

Senior i. Ruhe Karl Fiedler †

Am 28. Juli 1964 starb in Mörbisch a. See nach jahrelangem, mit großer Geduld getragenen Herzleiden Senior i. R. Karl Fiedler. Damit hat heuer nach Prof. Oskar Gruszecki ein weiteres prominentes Mitglied die Landeskundliche Forschungsstelle am Landesarchiv für immer verlassen.

Karl Fiedler wurde am 19. XII. 1889 als elftes und letztes Kind einer frommen Bauernfamilie in Mörbisch a. See geboren, besuchte das Gymnasium in Ödenburg und studierte ebenda und in Tübingen Evangelische Theologie. 1911 wurde er zum Pfarrer ordiniert; kurze Zeit als Vikar in verschiedenen Gemeinden tätig, kam er 1913 in der Nachfolge Philipp Löws als Pfarrer nach Lutzmannsburg, wo er mehr als drei Jahrzehnte lang eine reiche, sichtlich von Erfolg gekrönte seelsorgliche Tätigkeit ausübte. 1944—1952 bekleidete er die Stelle eines Stadtpfarrers von Rust a. See. Die besondere Liebe des Hingeschiedenen, der 1936 zum Senior des Mittleren Seniorates im Burgenland gewählt wurde, galt neben seiner von hohem sittlichen Ernst getragenen Berufserfüllung der landes- und heimatkundlichen Forschung und hier besonders der lokalen Kirchengeschichte. Bereits 1917 entstand seine „Geschichte der ev. Kirchengemeinde A. B. zu Locsmánd-Lutzmannsburg“, eine ausgezeichnete, auch über den Bereich der reinen Kirchengeschichte hinaus durchaus beachtliche Leistung. 1951 folgte die „Geschichte der evangelischen Pfarrgemeinde in Rust“. Zahlreiche kleinere Aufsätze und Artikel geistes- und kulturpolitischer Art steuerte Fiedler dem „Evangelischen Kirchenboten für das Burgenland“ und der populärwissenschaftlichen Zeitschrift „Volk und Heimat“ bei. In den Jahren seiner Ruhestellung arbeitete Senior Fiedler — seiner schweren Krankheit zum Trotz — mit verdoppeltem Eifer: 1959 erschien als Heft 40 der „Burgenländischen Forschungen“ die große biographische Sammelarbeit „Pfarrer, Lehrer und Förderer der ev. Kirche A. und H. B. im Burgenland“, die den Zeitraum von der Reformation bis zur Auflassung der konfessionellen Schule umfaßt. Im gleichen Jahr brachte das „Jahrbuch d. Gesellschaft f. d. Geschichte d. Protestantismus in Österreich“ seine „Geschichte der evang. Pfarrgemeinde A. B. in Stadtschlaining“, die 1961 in erweitertem Umfang selbständig in Wien erschien. 1961 folgte die „Geschichte der evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Mörbisch a. See“, die dem Verfasser — da sie seine Heimatgemeinde betraf — besonders am Herzen gelegen war, und als Festschrift der Evang. Diözese A. B. i. Bgld. anlässlich der 40-Jahrfeier des Burgenlandes „Das evangelische Schulwesen im Burgenlande. Vom Zeitalter der Reformation bis zur Auflassung der konfessionellen Schulen“, die zweite große Sammelarbeit, welche dem Lebenswerk Fiedlers über das Lokale hinaus zu dauernder gesamtburgenländischer Bedeutung verhilft. Im vergangenen Jahr druckte das oben zitierte „Jahrbuch“ seinen Aufsatz „Die Reaktion der burgenländischen evangelischen Pfarrgemeinden A. B. auf den ungarischen Freiheitskampf und die Maßnahmen der darauffolgenden Ära Bach-Thun (1848—1860)“. Heuer erschien in „Volk und Heimat“ die Arbeit „Geschichte der evangelischen Filialgemeinde Neustift b. Güssing“, als letzte in der großen Kette, die viel zur Erhellung des burgenländischen Geistes- und Kulturlebens beitrug.

Bei Fiedler kann das Wort in seinem wahren Sinn angewendet werden: Der Tod hat ihn mitten aus dem arbeitsreichen Leben gerissen. Sein Lebenswerk bildet dennoch eine abgerundete Einheit.

Harald Prickler